



Dokumentation Auftakttreffen Make OWL

1. März 2019, WissensWerkStadt Bielefeld

Programm: Auftakttreffen zum Projekt „Make OWL“

- 14.00 Uhr** Begrüßung und Grußwort durch den Gastgeber; Vorstellung des Projekts WissensWerkStadt (Wissenschaftsbüro der Bielefeld Marketing GmbH)
- 14.15 Uhr** Projektvorstellung Make OWL (city2science GmbH, Energie Impuls OWL e.V.)
- 14.30 Uhr** **Keynote: Makerspaces, Offene Werkstätten, Maker-Bewegung**
– **ein Überblick** (Maik Jähne, Vorstand Verbund Offener Werkstätten e.V., Dresden)
- 15.00 Uhr** Kurzvorstellung FabLab|OWL (Matthias Meier, Leiter FabLabOWL)
- 15.10 Uhr** Vorstellung der Thementische für das World Café (city2science GmbH, Energie Impuls OWL e.V.)
- 15.15 Uhr** Kaffeepause
- 15.45 Uhr** **World Café: Aufbau einer Maker-Kultur in OWL**
Thementisch 1: Maker MeetUps
Thementisch 2: FabLab-Konzept für OWL
Thementisch 3: StartUp-Projekte für Jugendliche
Thementisch 4: Maker-Kultur in OWL – jetzt
Thementisch 5: Maker-Kultur in OWL – in Zukunft
- 16.45 Uhr** Zusammenfassung und Ausblick: Wie geht es weiter im Projekt? (city2science GmbH, Energie Impuls OWL e.V.)

Keynote: Makerspaces, Offene Werkstätten, Maker-Bewegung – ein Überblick

Maik Jähne von der Online-Plattform „Verbund Offener Werkstätten“ ist schon seit Jahren in der Maker Bewegung aktiv. Er hat das FabLab Dresden mit aufgebaut und ist in dieser Rolle beim Konglomerat e.V. aktiv – einem Verein, der den CoMaking Space #Rosenwerk in Dresden ehrenamtlich und kollektiv betreibt.

Zweck des Vereins Konglomerat e.V. ist, handwerkliche, kulturelle, künstlerische und soziale Projekte aus der Zivilgesellschaft organisatorisch und technisch zu unterstützen. Darüber hinaus initiiert der Verein eigene Kooperationsprojekte, gestaltet Kulturräume und ist Dienstleister für innovative Konzepte, die vom Wissen zum Handeln führen. Dazu gehören Projekte aus den Bereichen Stadt- und Raumentwicklung, Community Building, nachhaltiges

Wirtschaften und Umweltbildung, sowie Auftragsarbeiten in den Feldern Wissensvermittlung, Veranstaltungsplanung & -durchführung, Beteiligungskonzeption, Produktgestaltung und Möbelbau. Im Besonderen berät und unterstützt der Konglomerat e.V. auf praktische Weise die Konzeption und den Aufbau von Gemeinschaftswerkstätten aller Art.

Maik Jähne spricht in seiner Präsentation über die Tätigkeiten und geplanten Projekte des Verbunds offener Werkstätten. Er gibt einen Überblick zu den Aktivitäten des Vereins Konglomerat e.V., berichtet von „Schnupper“-FabLabs, die sie über einen Zeitraum von vier bis acht Wochen in Firmen und Cafés veranstalten und formuliert Do's und Don'ts bei der Einrichtung offener Werkstätten.

Ergebnisprotokoll – World Café: Aufbau einer Maker-Kultur in OWL

Themenübergreifende Ergebnisse

- Entwicklung eines Kulturbegriffs: Warum wollen wir eine „Maker-Kultur“ in OWL? Ist ein „Leitbild“ für die Maker-Kultur in OWL nötig? Welche Kultur wollen wir entwickeln?
- Kompetenzen bündeln: Was kann ich/ was können wir, als Institution, an Knowhow beitragen? → Eine Plattform wäre gut, über die die Darstellung der vorhandenen Kompetenzen für alle öffentlich zugänglich ist.

Thementisch 1: Maker MeetUps

Konkrete Ergebnisse:

- Wichtiges Element der MeetUps ist die Netzwerk-Bildung: Durch die Interdisziplinarität der Akteure können unterschiedliche Stärken eingebracht werden.
- Wissensaustausch zwischen offenen Werkstätten in OWL sowie mit offenen Werkstätten deutschlandweit und darüber hinaus
- Um Kosten und Aufwand gering zu halten, könnte externer Input aus anderen Städten und Regionen sowie dem Ausland durch Webtalks gelöst werden
- Von der Stiftung „Anstiftung“, die Räume und Netzwerke des Selbermachens fördert, vernetzt und erforscht, gibt es eine Webinar-Reihe zu digitalen Themen, Urban Gardening, Vereinsarbeit u.v.m.: <https://anstiftung.de/downloads/category/20-webinare>
- Aufgabe: Die Maker Bewegung mit der ländlichen Logik Ostwestfalen-Lippes zusammenbringen: kleine Orte und Dörfer einbeziehen.
- Praktische Treffen, bei denen z.B. eine Hütte oder ein Hof gemeinsam auf Vordermann gebracht werden.

Mögliche Orte:

- Digitalwerkstatt Lippstadt, mit Workshop-Angebot
- Brauerei Sandforth, Steinhagen

Mögliche Themen und offene Fragen:

- Kommunikation „wie erreiche ich Menschen?": Einige haben Lust, etwas zu „machen“, wissen aber nicht wie. Schulen haben Interesse an Maker-Themen, wissen aber häufig nicht, wie und mit wem sie Projekte in diesem Bereich umsetzen können
- Wie kommt man an Räume?
- Wie gründe ich einen Verein?
- (Auch mal) weg von der Technik!, z.B. Urban Gardening
- Sound Making, Hörspiele produzieren, z.B. in Kooperation mit einem Campus Radio
- Buchhaltung
- Upcycling
- Circular economy
- Cyberfarm
- Geisteswissenschaften wie Soziologie, (Mittelalter-)Geschichte und Making

Konkrete Vorschläge für Referenten:

- Prof. Dr. Günter Faltin, Hochschullehrer und Unternehmensgründer, 2010 Bundesverdienstorden als Pionier des Entrepreneurship-Gedankens
- Uwe Lübbermann, Gründer (2001) und Zentraler Moderator von Premium-Cola: Konzept der Konsensdemokratie

FabLab Konzept in OWL

Grundsätzliches zu FabLab-Konzepten:

- Unterschiedliche Fablab-Konzepte expandieren: Fab Academy/Conference, Fablabs für den ländlichen Raum
- Fablabs hören dort auf, wo die Wirtschaftlichkeit anfängt
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Häufig Workshop-Angebot/ Kurse
- Digitales Lernen + Teilhabe

Schritte für die Öffnung von FabLabs/ offenen Werkstätten in OWL

- Wichtig: Die FabLab Charta als verbindendes Element der internationalen Bewegung
- Wie organisiere ich Räumlichkeiten?
- Zentral ist die Idee + Wissen
- Konzept muss zu Akteuren passen
- Offene Werkstätten als Teil größerer Einrichtungen
- Kooperation mit Medizinischer Fakultät, Motivation von Studierenden, Experimente, Schnittstelle zu Startups
- Kinder zum Selbermachen einladen: Medienmuseumspädagogik

- Kooperationsmöglichkeiten, Synergieeffekte zu Schülerlaboren, Frage: wie baue ich heute ein Schülerlabor?

Themen für FabLabs/ offene Werkstätten in OWL:

Biohacking, Braukurse, Lebensmittel, Kunststoff, Körperpflege, Maschinenbau, Auto, Fabmobil, Marketing, Gesundheitswissen, Holz, Metall, JKU OWL; Küchen, Inklusives FabLab

Idee:

Mobile Mini Maker Spaces („Pop-up Werkstätten“) losgelöst von der Werkstatt, an verschiedenen Orten → Erlebnisorientierte Präsentation

Start-up Projekte für Jugendliche

Herausforderung: Young Professionals an Themen und Regionen binden.

- Wie können wir Jugendliche identifizieren, die Ideen haben? Wie kommen wir an diese heran? Was sind Vorbilder/ Influencer für Jugendliche?
 - Anwerbung und Ansprache der Jugendlichen: Welche Kommunikationswege nutzt man am besten? Erreicht man die Jugendlichen über Social Media?
 - Anlaufstellen: Schülerfirmen (z.B. Harsewinkel), Jungunternehmer-Netzwerke, Social media, Startup Bielefeld, StartUp Teens
 - Angebote noch vor der Pubertät
 - Aktiv auf Jugendliche zugehen, aber auch Jugendliche eine Anlaufstelle bieten, damit sie auf einen zukommen können
 - Freie Begegnungsorte für Kreativität bieten, damit aus der Idee heraus etwas entstehen kann, im Gegensatz zu Camps, die eher was „zwanghaftes“ haben
 - Plattform bieten: „Stammtisch“, „MeetUps“
 - Maker-Kultur als Chance, Jugendliche zu „ködern“
- Diskussion um den Begriff „StartUp“, Was bringt das Wort mit sich? Ist es sinnvoll? Was wollen wir?
 - Das typische „StartUp Bild“ – Technik, High Risk Investments, schnell wachsend und wegziehen – ODER weg von dem typischen StartUp hin zu kleinen, langjährigen Gründern, die in der Region bleiben, mehr Handwerk?
 - Handwerkgründung vs. Digitalisierung
 - Nachhaltige Gründer
- Vernetzung Kooperationen von Schulformen untereinander: Projekte werden gemeinsam von Gymnasium, Oberschule, Berufsschule, etc. organisiert: gegenseitige Wertschätzung der unterschiedlichen Formen
- Was wollen wir vermitteln?
 - Wie gehe ich mit Problemen um?
 - Wie validiere ich eine Idee?
 - Wo gehe ich hin bei Problemen?

- Unternehmen mit reinnehmen?
 - Unternehmen suchen junge, kreative Leute, die eigene Ideen haben
 - Einrichtung offener Orte wo Jugendliche und Wirtschaft zusammen bauen können
 - Unternehmen bzw. Unternehmerinnen und Unternehmer könnten als Mentoren fungieren
- Durchführung
 - Niedrige Hemmschwelle
 - Lockere Atmosphäre, Stichwort „Offenes Wohnzimmer“: Es sollten „Wohlfühl“-Orte sein.
 - Selbstorganisation
 - Kontinuierliche Angebote
- Mögliche Partner
 - Lehrer, VDE, Unternehmen, Startupteens, Handwerkskammern, IHK Handwerker, Maker-Szene

Thementisch 4: Maker-Kultur in OWL – jetzt



Thementisch 5: Maker-Kultur in OWL – in Zukunft

Gemeinschaft als Chance

Werkzeugkeller und Betriebe haben ihre Türen geöffnet: die gemeinschaftliche Werkzeug-Nutzung und das gemeinsame Arbeiten ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Neben dem individuellen Spaß am Arbeiten und Experimentieren, ist der soziale Aspekt dieser Räume von großer Bedeutung. Kernmerkmale sind die gegenseitige Unterstützung und ein Mentoren-Programm. Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Open Source gehören zum Grundverständnis der gemeinsamen Arbeit.

Nachbarschaftsnetzwerke werden immer weiter auf- und ausgebaut: Werkzeuge werden verliehen und gemeinsam genutzt. Diese Art der Gemeinschaftlichkeit sowie die Nutzung der offenen Werkstatt-Räume basiert auf einer guten Kommunikationsstruktur, sodass viele Zielgruppen davon erfahren und von der Nutzung solcher Konzepte profitieren können.

Es steht ein gesellschaftlicher Wandel hinter diesen Ideen: Es geht nicht nur um die höhere Effizienz von (Arbeits-) Vorgängen, die Lust am Machen steht im Vordergrund.

Aus dieser Kultur und den kreativen Räumen entstehen Ideen für neue Startups, die eine Alternative zu Eigennützigkeit und Ellenbogendenken bieten. Jugendliche finden in diesen Räumen Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.

Die Maker-Szene hat einen hohen politischen Stellenwert

Kinder und Jugendliche finden kreative Räume in ihren Schulen vor, nutzen aber auch die öffentlichen Räume in den Städten, Kommunen und Betrieben. Schülerlabore besitzen eine FabLab-Ausstattung. Passende Arbeitsgemeinschaften wecken das Interesse, sich Themen z.B. aus dem Bereich Strom und Elektronik selbstständig anzueignen.

Vernetzte Maker-Szene OWL

Es gibt einen „Maker-Stammtisch OWL“, der sich in lockerer Atmosphäre regelmäßig trifft. Hier kann sich die Szene vernetzen und austauschen. Die „Szene“ besteht neben Akteuren aus dem MINT-Bereich aus Akteuren aus dem Kultur- und Kreativbereich. Inhalte, die bei diesen Treffen besprochen werden reichen von der Betreuung öffentlicher Kreativräume über rechtliche Grundlagen hin zu Informationen und Kooperationen im Bereich Finanzierung und Fördermittel.